



E-Mail: bap@menschen-rechte-tue.org
Telefon: 07071 - 96 69 94-1 oder -5

Projektmitarbeiter:innen und aktiv im Projekt:

Idrees Ahmadzai , Zahra Dawlati, Martin Fink, Heike Hänsel, Andreas Linder, Negin Majidi, Somayeh Sarwari, Nooria Yousufi (Stand: April 2024)

Mehr Informationen über unser Projekt und das Bundesaufnahme-programm Afghanistan finden Sie auf unserer Homepage

Helfen Sie mit!

Für unsere Arbeit und die humanitäre Hilfe freuen wir uns über Spenden:

[menschen.rechte Tübingen e.V.](https://menschen.rechte-tuebingen.de)

Volksbank in der Region

IBAN: DE16 6039 1310 0308 1020 02

BIC: GENODES1VBH,

Verwendungszweck: Afghanistan-Hilfe

Für die Personen/Familien, für die Aufnahmeanträge gestellt werden, sucht der Verein Menschen, die die Anträge ideell unterstützen. Für die Personen/Familien, die eine Aufnahme in Deutschland erhalten, sucht der Verein ehrenamtliche Engagierte, die bei der Wohnraumsuche und anderen Integrationsschritten aktiv werden möchten.

Herausgeber:



move on - menschen.rechte Tübingen e.V.

Janusz-Korczak-Weg 1, 72072 Tübingen

E-Mail: info@menschen-rechte-tue.org

Homepage: <https://menschen-rechte-tue.org>



www.paritaet-bw.de

veröffentlicht im Mai 2024



Ein humanitäres Hilfsprojekt und Menschenrechtsprojekt von move on - menschen.rechte Tübingen e.V.

Das Projekt "save our families" wird gefördert von:



Mit unserem Projekt "save our families" ...

- helfen wir afghanischen Familien, die mit im Raum Tübingen lebenden Geflüchteten verwandt oder bekannt sind und sich in Afghanistan in einer existenziellen humanitären Notlage befinden, damit sie sich mit dem Lebensnotwendigsten (Essen, Kleidung, Medikamente, Heizmaterial etc.) versorgen können. Die seit Herbst 2021 erhaltenen Spendengelder von über 70.000 € haben wir an über 200 bedürftige Familien weitergegeben.
- stellen wir Anträge im Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan für Menschen, die sich in Afghanistan in Lebensgefahr befinden, weil sie vom Taliban-Regime bedroht sind. Die Menschen, die eine Aufnahmezusage erhalten, unterstützen wir im Visumsverfahren und bei der Ausreise, auch finanziell. Nach Einreise in Deutschland unterstützen wir diese Menschen bei allen Schritten der Integration.
- helfen wir anerkannten afghanischen Geflüchteten bei allen Schritten bei ihren (komplizierten) Anträgen für den Nachzug ihrer Familienangehörigen, die sie in Afghanistan oder in anderen Ländern zurücklassen mussten.

Das Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan (BAP)

Nach dem desaströsen Abzug der internationalen Truppen aus Afghanistan im August 2021 und der Machtübergabe an die Taliban hat Deutschland im Rahmen des Ortskräfteverfahrens sowie über eine „Menschenrechtsliste“ Aufnahmezusagen für insgesamt 43.500 Menschen erteilt (vgl. Bundestagsdrucksache 20/5942). Tausende, die sich zusammen mit den westlichen Staaten mutig für Frieden, Demokratie, Frauen- und Menschenrechte stark gemacht haben wurden aber auch abgelehnt oder ignoriert und in der Gefahrensituation zurückgelassen.

Im November 2021 beschloss die damals neue „Ampel-Koalition“ deswegen die Einrichtung eines „Bundesaufnahmeprogramm Afghanistan“. Über dieses Programm, das seit 17.10.2022 in Kraft ist, sollen bis zum Ende der Legislaturperiode (2025) monatlich bis zu 1.000 Menschen aus Afghanistan, die in besonderer Weise in Gefahr sind und einen Bezug zu Deutschland haben, die Zusage für eine Aufnahme erhalten. Zivilgesellschaftliche Organisationen, die im Kontakt mit Gefährdeten stehen, können Anträge einreichen. Unser Verein und auch das Asylzentrum Tübingen sind zwei dieser bundesweit über 70 „Meldestellen“.

Warum stellen wir Anträge im BAP?

Wir setzen uns ein für Menschen, die in den Bereichen Menschenrechte, Justiz, Medien, Bildung, Politik, Sicherheit etc. gearbeitet haben und aufgrund ihrer früheren Tätigkeiten in Gefahr sind. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Menschen und ihre nächsten Angehörigen durch eine Aufnahme in Deutschland vor der Rache der neuen Machthaber durch schwere Menschenrechtsverletzungen oder dem Tod bewahrt werden. Im Projekt "save our families" bearbeiten wir über 250 Anträge (Stand April 2024), viele davon für Frauen als Hauptantragstellerinnen. Die meisten Anträge kommen über Kontakte zu in der Region lebenden Geflüchteten aus Afghanistan zustande, ein Teil darüber, dass wir als Meldestelle inzwischen überregional bekannt sind. Die Arbeit an den Anträgen ist sehr zeitaufwendig und komplex.

Aktueller Stand April 2024: Das BAP sollte ein Vorzeigeprojekt der grünen Außenministerin Baerbock werden („feministische Außenpolitik“). Doch auch nach fast zwei Jahren sind erst wenige Menschen über das Programm tatsächlich in Deutschland angekommen. Bei der Koordinierungsstelle der Zivilgesellschaft sind insgesamt rund 50.000 Anträge aufgelaufen, mehrere Tausend wurden erfolgreich bei der Bundesregierung eingestellt. Doch dort läuft das Verfahren sehr bürokratisch und schleppend. Dies hat möglicherweise auch mit den aktuellen Anti-Flüchtlingsdebatten in Politik und Medien zu tun. Zum aktuellen Zeitpunkt haben jedenfalls lediglich knapp 600 Hauptpersonen eine Aufnahmezusage erhalten (mit Angehörigen ca. 2000 Personen). Die Situation in Afghanistan hat sich indes weiter verschlechtert. Für viele (insbesondere auch Frauen und Mädchen) hat sich die Gefahrensituation weiter erhöht jeder weitere Tag Unsicherheit und Lebensgefahr führt zu weiterer Angst und Verzweiflung.

Wir als Meldestelle haben zum aktuellen Zeitpunkt 26 Anträge im Auswahlverfahren, in 8 Fällen gibt es eine Aufnahmezusage, zwei Familien befinden sich an der Deutschen Botschaft in Islamabad und warten auf die Möglichkeit der Einreise nach Deutschland. Trotz aller Schwierigkeiten bleiben wir weiter an jedem Einzelfall dran, denn für viele ist dieses Programm die einzige Überlebenschance und in Deutschland können diese Menschen einen "sicheren Hafen" bekommen.

Mehr Informationen zum BAP, darunter die Aufnahmeanordnung, finden Sie unter www.bundesaufnahmeprogrammafghanistan.de